



KUNSTAREAL MÜNCHEN

Freiflächenworkshop / München / 6.-8. Oktober 2010

TEIL 3 INTRO

Der Freiflächenworkshop Kunstareal München wird von der Stiftung Pinakothek der Moderne getragen und finanziert. Die 1994 gegründete Stiftung Pinakothek der Moderne ist aus dem Bewusstsein heraus entstanden, dass bürgerschaftliches Engagement notwendig ist, um unserer Gesellschaft entscheidende Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben. Mit Spenden in Höhe von rund 13 Millionen Euro ermöglichte sie den Bau der Pinakothek der Moderne. Seitdem unterstützt die Stiftung, die über den Einsatz ihrer Mittel selbst bestimmen kann, die Sammlungen der Pinakothek der Moderne besonders im Hinblick auf die räumliche und funktionale Vermittlung von Kunst. In diesem Sinn hat die Stiftung 2009 die Initiative ergriffen, eine stärkere Aktivierung des Kunstareals München zu fördern. Ziel ist es, den Zugang zu den Sammlungen zu vereinfachen, ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und ihre Vernetzung untereinander zu fördern.

Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und der Landeshauptstadt München moderiert der Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung der Technischen Universität München seit Januar 2010 in einem zweijährigen Prozess die weitere Entwicklung des Kunstareals in München. Eine Lenkungsgruppe, eine Projektgruppe sowie weitere Arbeitsgruppen sind in das laufende Projekt eingebunden. Die Stiftung Pinakothek der Moderne begleitet als Initiatorin der im April 2009 durchgeführten Konferenz Kunstareal München weiterhin das Projekt.

Der Freiflächenworkshop ist die erste öffentliche Veranstaltung im Rahmen des staatlich-städtischen Gemeinschaftsprojekts Kunstareal München und findet vom 6. bis 8. Oktober 2010 in der Pinakothek der Moderne und im Vorhoelzer-Forum der Technischen Universität München statt.

Der Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung der Technischen Universität München trägt die inhaltliche Vorbereitung und Durchführung des Freiflächenworkshops Kunstareal München zusammen mit den Museen und Institutionen des Freistaats Bayern und der Landeshauptstadt München sowie den Bürgervertretern der Maxvorstadt.



STIFTUNG PINAKOTHEK DER MODERNE

Stiftung Pinakothek der Moderne
Georgenstr. 42
D-80799 München
Fon 089-33 51 50
Fax 089-33 51 68
info@stipimo.de
www.stipimo.de

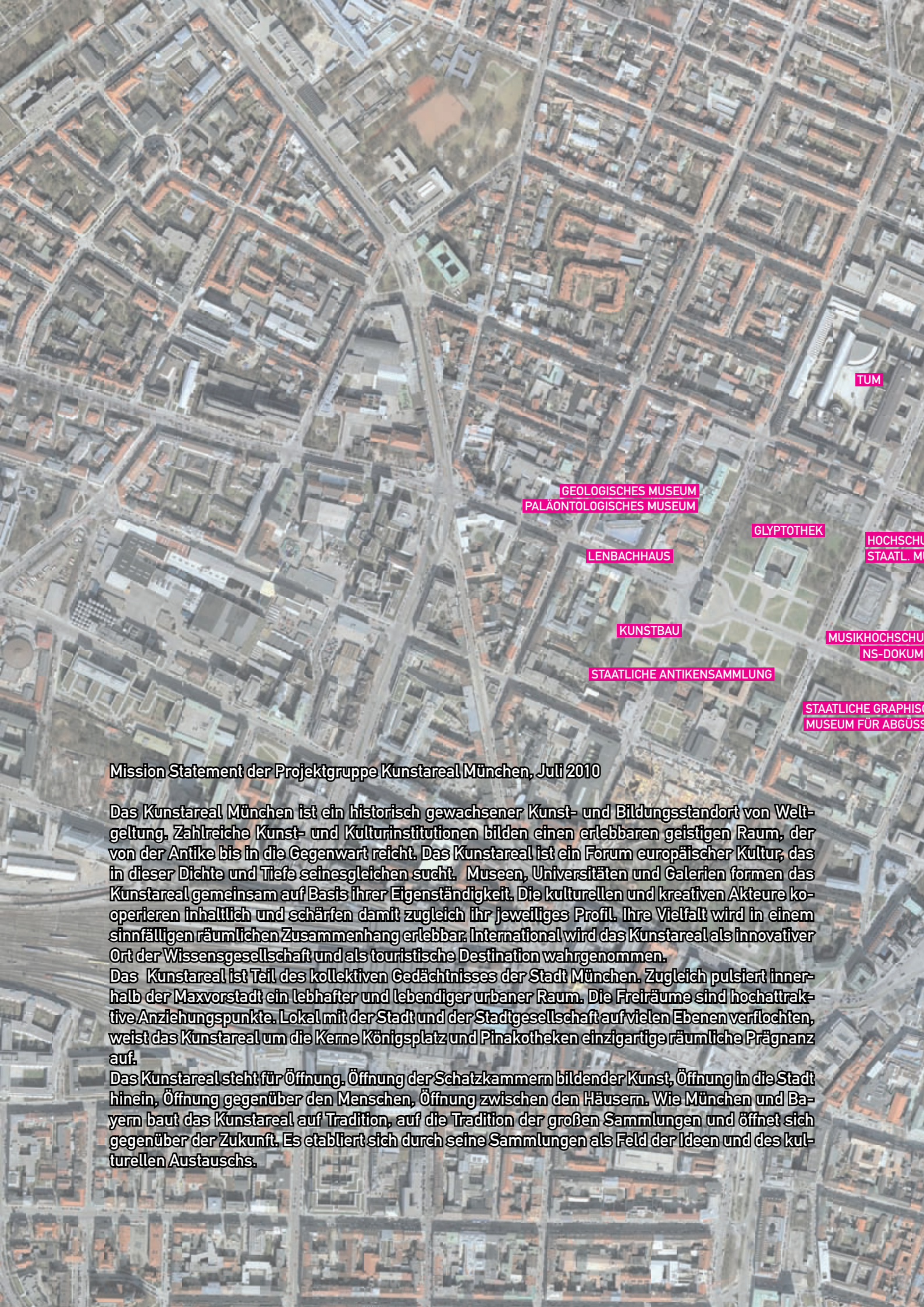


Technische Universität München

Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung
Prof. Sophie Wolfrum
Arcisstraße 21
D-80333 München
Fon 089-289 224 77
Fax 089-289 283 71
ls.wolfrum@lrz.tum.de
www.stb.ar.tum.de

KUNSTAREAL MÜNCHEN
KUNST, STADT, FREIFLÄCHEN
PROBLEME? POTENZIAL?
DIE IKONEN
DEFINITION KUNSTAREAL
BEARBEITUNGSBEREICHE
HISTORISCHE ENTWICKLUNG
ENSEMBLES
MOMENTANE ENTWICKLUNGEN
URBANE STRUKTUR
STUDENTENENTWÜRFE
THEMEN DES WORKSHOPS
WORKSHOP STRUKTUR
IMPRESSUM

KUNSTAREAL MÜNCHEN	4
ART, THE CITY AND PUBLIC SPACE	6
PROBLEMS? POTENTIAL?	8
THE ICONS	10
DEFINITION KUNSTAREAL	12
WORKING AREAS	13
HISTORIC DEVELOPMENTS	18
ENSEMBLES	20
CURRENT DEVELOPMENTS	22
URBAN FABRIC	28
STUDENT DESIGNS	29
WORKSHOP TOPICS	30
WORKSHOP STRUCTURE	32
IMPRINT	34



Mission Statement der Projektgruppe Kunstareal München, Juli 2010

Das Kunstareal München ist ein historisch gewachsener Kunst- und Bildungsstandort von Weltgeltung. Zahlreiche Kunst- und Kulturinstitutionen bilden einen erlebbaren geistigen Raum, der von der Antike bis in die Gegenwart reicht. Das Kunstareal ist ein Forum europäischer Kultur, das in dieser Dichte und Tiefe seinesgleichen sucht. Museen, Universitäten und Galerien formen das Kunstareal gemeinsam auf Basis ihrer Eigenständigkeit. Die kulturellen und kreativen Akteure kooperieren inhaltlich und schärfen damit zugleich ihr jeweiliges Profil. Ihre Vielfalt wird in einem sinnfälligen räumlichen Zusammenhang erlebbar. International wird das Kunstareal als innovativer Ort der Wissensgesellschaft und als touristische Destination wahrgenommen.

Das Kunstareal ist Teil des kollektiven Gedächtnisses der Stadt München. Zugleich pulsiert innerhalb der Maxvorstadt ein lebhafter und lebendiger urbaner Raum. Die Freiräume sind hochattraktive Anziehungspunkte. Lokal mit der Stadt und der Stadtgesellschaft auf vielen Ebenen verflochten, weist das Kunstareal um die Kerne Königsplatz und Pinakotheken einzigartige räumliche Prägnanz auf.

Das Kunstareal steht für Öffnung, Öffnung der Schatzkammern bildender Kunst, Öffnung in die Stadt hinein, Öffnung gegenüber den Menschen, Öffnung zwischen den Häusern. Wie München und Bayern baut das Kunstareal auf Tradition, auf die Tradition der großen Sammlungen und öffnet sich gegenüber der Zukunft. Es etabliert sich durch seine Sammlungen als Feld der Ideen und des kulturellen Austauschs.

KUNSTAREAL MÜNCHEN

NEUE PINAKOTHEK

ALTE PINAKOTHEK

MUSEUM REICH DER KRISTALLE
LMU

MUSEUM BRANDHORST

PINAKOTHEK DER MODERNE

HAUSE FÜR FERNSEHEN UND FILM
MUSEUM ÄGYPTISCHER KUNST

LEHR- UND
KONFERENZZENTRUM

PALAIS PINAKOTHEK

LEHR- UND
SAMMLUNG
FÜR KLASSTISCHE BILDWERKE

mission statement of the task force Kunstareal München, July 2010

Kunstareal München is part of the global cultural landscape as a historically evolved arts- and education quarter. Numerous arts and cultural institutions form an intellectual space reaching from antiquity to the present. Kunstareal is a forum of European culture, without equal in density and depth. Based on their autonomy, museums, galleries and colleges together form Kunstareal. Cultural and creative protagonists cooperate in regards to content – consequently sharpening their individual profile. Diversity can be experienced in an evident spatial context. Internationally, Kunstareal is perceived as an innovative place within a knowledge-based society as well as a tourist destination.

Kunstareal is part of Munich's collective memory. At the same time, Maxvorstadt is a lively and vibrant urban zone, where open spaces are main attractions. Interconnected locally within the city's urban society, the cores of Kunstareal boast unique spatial conciseness around Königsplatz and Pinakotheken.

Kunstareal represents openness – openness of the fine arts treasury, openness towards the city, towards people and openness amongst the houses. Like the city of Munich and region of Bavaria, Kunstareal synthesizes tradition, open for the future. Kunstareal is established by its collection – the field of ideas and the cultural exchange.

Foto: Vermessungsamt Landeshauptstadt München
Kartierung: LS Städtebau und Regionalplanung

KUNSTAREAL MÜNCHEN

In München befindet sich derzeit das Kunstareal mit den Museen und Bildungsinstitutionen rund um die Pinakotheken und den Königsplatz im Umbruch und Aufbruch. Die Museen und Ausstellungshäuser des Kunstareals bilden in Ihrer inhaltlichen Vielfalt das kollektive Gedächtnis von 5000 Jahren Kulturgeschichte. Gleichzeitig birgt die enge Verflechtung mit sechs zentralen Münchner Hochschulen, mehr als zwanzig Kunstgalerien und kulturellen Einrichtungen innerhalb der Maxvorstadt ein großes Potenzial für die weitere Entwicklung des Kunstareals in München. Potenziale und Synergien, die andere Standorte erst mühsam erzeugen müssen, liegen hier offen bereit. Innerhalb einer kulturellen Standortbestimmung gilt es, diesen Reichtum und die Vielfalt der Sammlungen nach außen stärker sichtbar zu machen und diese herausragende Position historischer wie gegenwärtiger Sammlungen durch programmatische Weichenstellungen in die Zukunft zu führen.

Nach der Konferenz Kunstareal München, die von der Stiftung Pinakothek der Moderne initiiert und im April 2009 durchgeführt wurde, arbeiten nun der Freistaat Bayern und die Landeshauptstadt München, Museen, Hochschulen, Bürger und Fachexperten unter der Moderation des Lehrstuhls für Städtebau und Regionalplanung der TU München und in Begleitung der Stiftung Pinakothek der Moderne in einem gemeinsamen, kooperativen Prozess, um die vorhandenen Potenziale des Kunstareals auf räumlicher und kommunikativer Ebene sichtbar zu machen und zu steigern.

Die öffentlichen Freiräume sind die Orte einer Stadt, die größte Kapazität und Qualität besitzen müssen, um die vielfältigen und auch konträren Nutzungsanforderungen zu bewältigen. Die Museen des Kunstareals in München stellen sich als von Freiflächen umspülte Solitäre, integriert in das städtebauliche Raster der Maxvorstadt dar. Den Freiflächen könnte eine Katalysatorfunktion in der Erreichung des Zieles zukommen, eine erhöhte kommunikative wie räumliche Sichtbarkeit der Museen und des Kunstareals zu erreichen.

Ziel des Freiflächen-Workshops vom 6. bis 8. Oktober 2010 ist es deshalb, in einem umfassenden und zielführenden fachlichen Austausch unter Berücksichtigung sowohl musealer als auch gesellschaftlicher Anforderungen die vielfältigen Begabungen und das Potenzial der Freiflächen im Kunstareal konzeptionell und planerisch zu präzisieren. Die Workshop-Ergebnisse werden in den laufenden Prozess und in das zweijährige Forschungsprojekt zur Entwicklung des Kunstareals einfließen.

Die Eröffnungsveranstaltung am 6. Oktober 2010 dient dazu, die mannigfaltigen Ansprüche an die Freiflächen des Kunstareals zu formulieren und mit den Workshop-Teilnehmern, Fachexperten und Publikum zu diskutieren. Nach zweitägiger interner Werkstattarbeit unter Moderation und Beratung durch ein Begleitgremium und Sachverständige werden die erarbeiteten Konzepte durch die Workshop-Teilnehmer am Abend des 8. Oktober vorgestellt und in moderierter Runde diskutiert.

Einige der Fragen, die wir der Workshop-Arbeit zugrunde legen, seien kurz genannt:

Welche Aufgaben sollen die Freiflächen im Kunstareal erfüllen hinsichtlich musealer Ansprüche und der Aktivierung des städtischen Raums?

Welche Aufgaben müssen die Freiflächen für die Bevölkerung der Maxvorstadt erfüllen?

Wie lässt sich über die Gestaltung der Freiräume die Sichtbarkeit der einzelnen Museen im Kunstareal erhöhen?

Wie kann über die Freiraumgestaltung einzelner Ensembles hinaus das Kunstareal im Gesamten wahrnehmbar gemacht werden?

Wie kann die Freiraumgestaltung Schnittstellen zum urbanen Kontext herstellen und Zugänge deutlich machen?

Wie kann über vorrangig räumliche Eingriffe die Orientierung und Wegführung zwischen den einzelnen Museen und Ausstellungshäusern im Kunstareal verbessert werden?

Wie kann die Aufenthaltsqualität der Freiräume im Kunstareal gesteigert werden?

Welches Potenzial können die Freiflächen im Kunstareal über die subsidiäre Nutzung als Distanz- und Freizeitfläche hinaus entwickeln?

Die Freiflächen am Kunstareal sollen in die Gegenwart geholt werden. Der Workshop leistet hierfür einen ersten Schritt.

DIE KUNST, DIE STADT UND DAS POTENZIAL DER FREIFLÄCHEN ART, THE CITY AND THE POTENTIAL OF OPEN SPACE

Kunstareal Munich, with its museums and educational institutions around Königsplatz and Pinakotheken, is changing and upraising. The diversity of museums and exhibition buildings represents the collective memory of 5.000 years of cultural history. Simultaneously, the interdependence with six central Munich universities and more than twenty art galleries and cultural institutions within Maxvorstadt shows a high potential for broader development of Kunstareal in Munich. Its existing potential and synergy effects are already evident, which other locations would struggle to produce. It is essential to improve the visibility of its multiplicity within the sociocultural establishment, for future decision-making regarding the best position for both historical and contemporary collections.

Following the Kunstareal Munich conference, initiated and conducted in April 2009 by Stiftung Pinakothek der Moderne with the chair for regional planning and urban design, today, the free state of Bavaria, along with the capital city of Munich, museums, universities, citizens and experts, are working in a collaborative collective, moderated by the chair for regional planning and urban design and accompanied by Stiftung Pinakothek der Moderne. This collective process aims to highlight and increase the spatial and communicative potential of Kunstareal.

Open public spaces are the parts of a city that should offer the highest capacity and quality to cope with versatile and contrary requirements of use. The museums of Kunstareal Munich are solitary buildings surrounded by open space and integrated in the urban grid of Maxvorstadt. The open space workshop (Freiflächenworkshop) could be a catalyst to increasing the communicative and spatial visibility of the museums and the Kunstareal Munich.

Therefore, the objective of the open space workshop, held from 6-8 October 2010, is to specify the multifaceted capabilities and potential of Kunstareal Munich's public open space – both conceptual and in regards to planning – in a broad and conducive professional exchange regarding museum- and social requirements. The workshop's results will be incorporated into the continuous two-year research project for the evolution of Kunstareal Munich.

The opening event on 6 October will focus on the various demands for Kunstareal Munich's open spaces and discuss them with workshop participants, professional experts and the public. After two internal workshop days, which will be moderated and consulted by an advisory board and professional experts, the design concepts of the workshop participants will be presented and discussed.

Some questions we would like to debate with you:

What should be accomplished by open space of Kunstareal Munich, concerning the demands of museums and the activation of urban space?

What features should open space perform for the citizens of Maxvorstadt?

How can landscape design help to increase the visibility of individual museums within Kunstareal Munich?

How can Kunstareal, beyond the landscape design of single ensembles, be made perceivable in its entirety?

How can landscape design create interfaces with the urban context and emphasize access points?

How can the orientation and ease of access between the museums and exhibition halls be increased by spatial interventions?

How can the pleasant nature of Kunstareal open space be enhanced?

What potential can be developed by Kunstareal open space beyond its use as a distance- and recreational space?

The public space in Munich's Kunstareal should be adjusted to the present. The open space workshop is taking a first step.



Dr. Markus Michalke
Vorsitzender President
Stiftung Pinakothek der Moderne



Prof. Sophie Wolfrum
Ls. für Städtebau und Regionalplanung
Chair for Urban Design and Regional Planning

KUNST UND STADT ART AND THE CITY





**PROBLEME? POTENZIAL?
PROBLEMS? POTENTIAL?**





STAATL. ANTIKENSAMMLUNG

GLYPTOTHEK



MUSEUM BRANDHORST



ALTE PINAKOTHEK



LENBACHHAUS

KÖNIGSPLATZ

mit
Glyptothek
Propyläen
Antikensammlung
Lenbachhaus

PINAKOTHEKEN



ALTE PINAKOTHEK NACH
BOMBARDIERUNG IM 2. W



PROPYLÄEN Leo von Klenze



NEUE PINAKOTHEK

TÜRKENKASERNE

GLYPTOTHEK Leo von Klenze

ALTE PINAKOTHEK Leo v. Klenze

STAATL. ANTIKENSAMMLUNG Georg Friedrich Ziebland

NEUE PINAKOTHEK F. von Gärtner und A. von Voit

LENBACHHAUS Gabriel von Seidl

„FÜHRERBAU“ Paul Ludwig Troost

1826

1830

1836

1848

1853

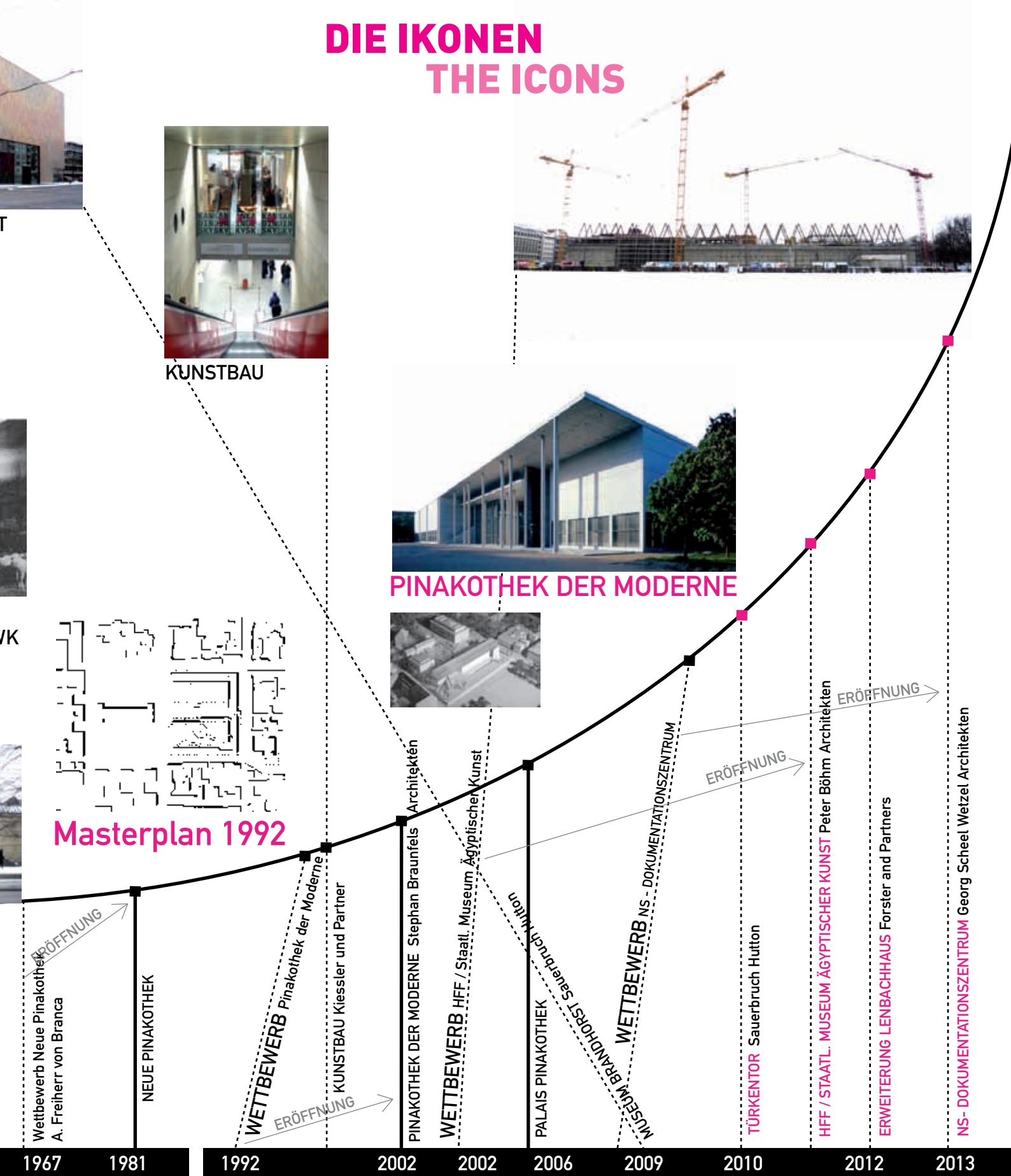
1862

1891

1935

1939-45

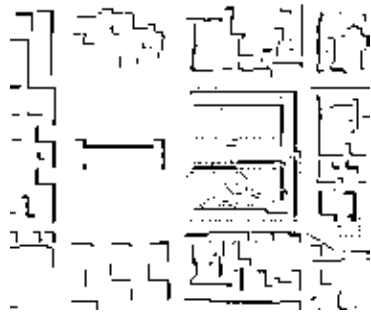
DIE IKONEN THE ICONS



KUNSTBAU

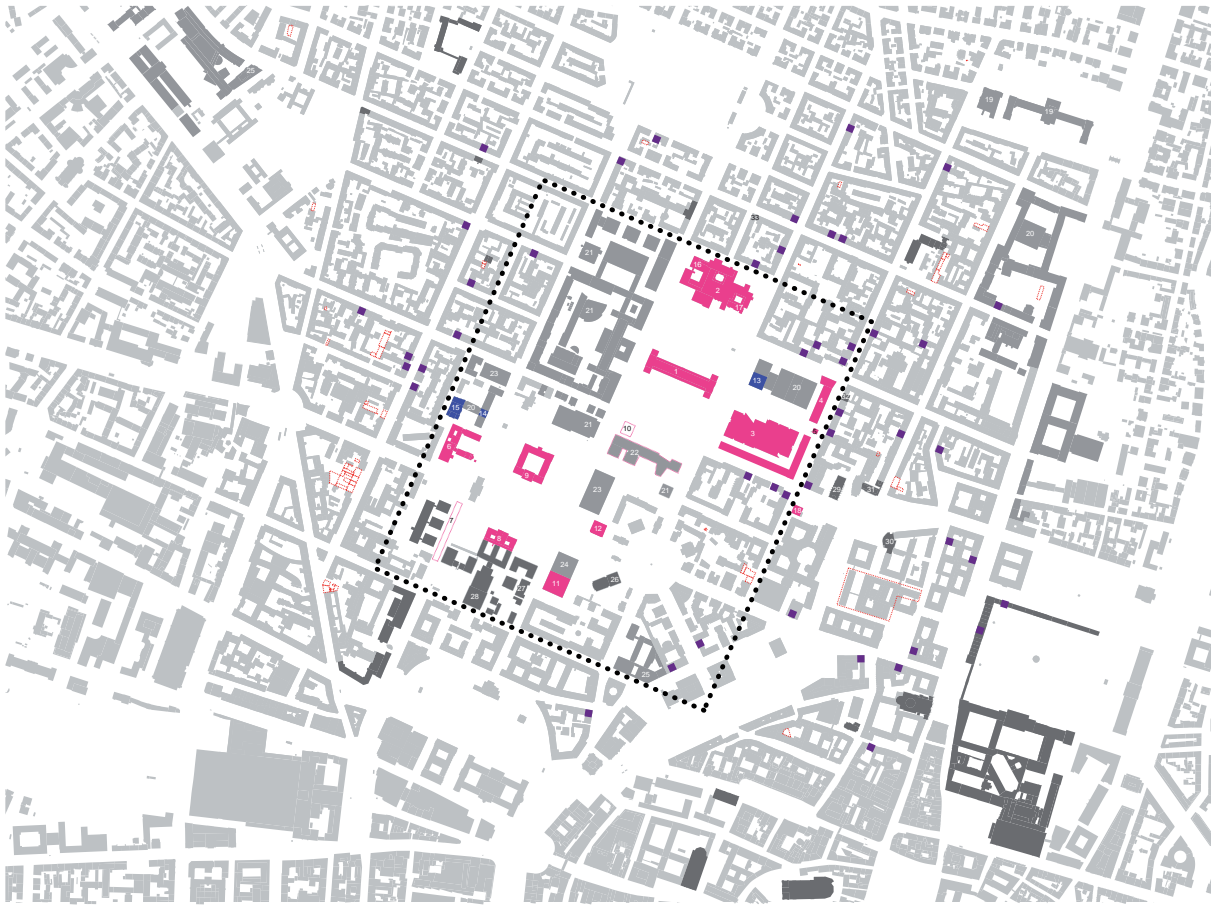


PINAKOTHEK DER MODERNE



Masterplan 1992





Kartierung: LS Städtebau und Regionalplanung

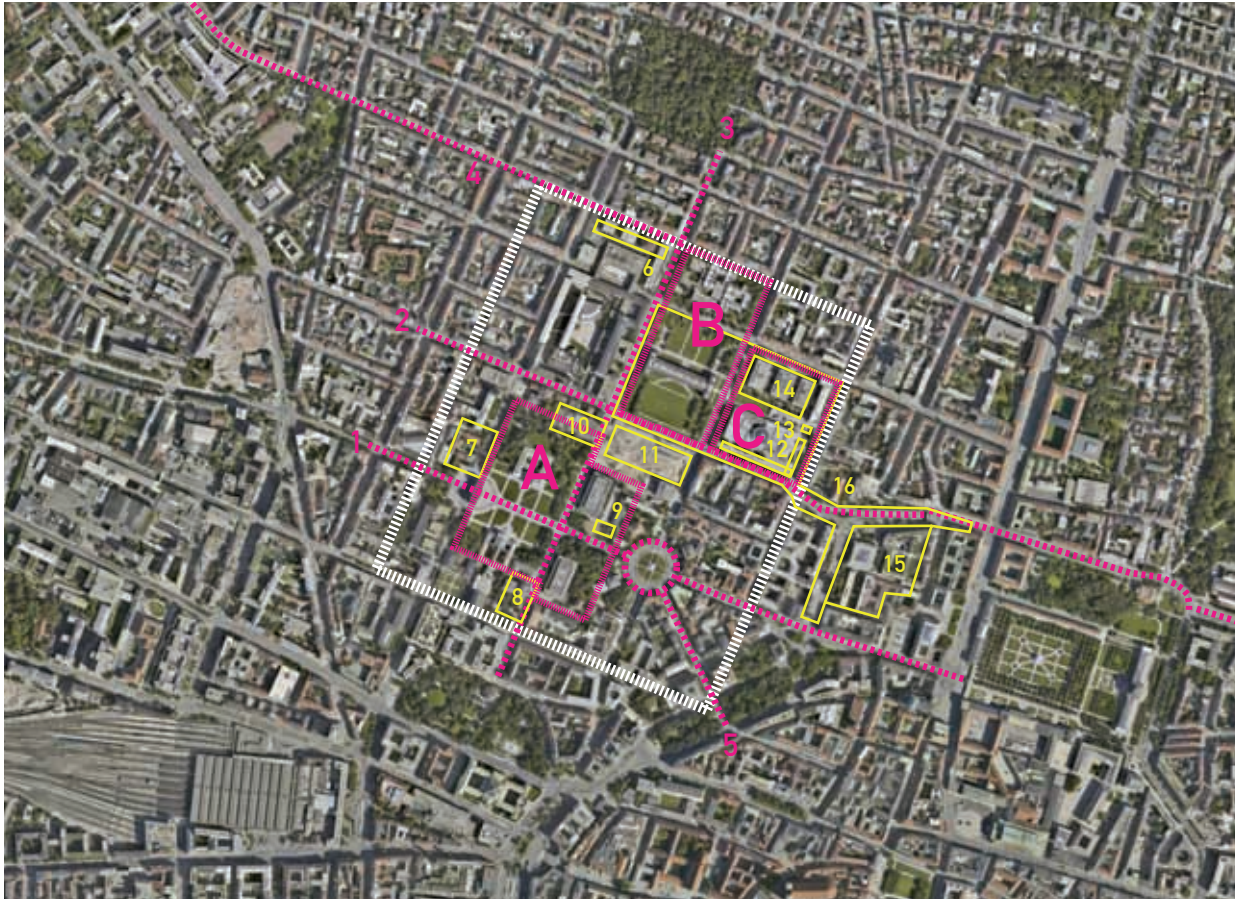
DEFINITION KUNSTAREAL DEFINITION KUNSTAREAL

Das Kunstareal München definiert sich räumlich über die Kernbereiche der Ensembles rund um den Königsplatz und die Pinakotheken. Das Raster der Maxvorstadt liefert die charakteristische Struktur, in der die Museen und Ausstellungshäuser als solitäre Bauten gesetzt sind. Die Freiräume und Grünanlagen des Kunstareals inmitten der Maxvorstadt bilden eine räumlich prägnante Situation, die es grundsätzlich zu erhalten gilt. Die Kerninstitutionen des Kunstareals sind die Museen und Ausstellungshäuser mit hoher öffentlicher Außenwirkung. Die hohe Konzentration von Galerien, Hochschulen und kulturellen Einrichtungen bietet das Potenzial einer vielfältigen Vernetzung und Interaktion.

Kunstareal München is spatially defined by its core area: the ensembles around Königsplatz and Pinakotheken. The urban grid of Maxvorstadt is the characteristic structure where museums and exhibition halls are embedded as solitary buildings. Open space and public parks make Maxvorstadt a spatially laconic situation, which should be generally preserved. Esteemed public museums and exhibition halls form the core institutions, and the grand concentration of galleries, colleges and cultural institutions also generates high potential.

- 1 ALTE PINAKOTHEK
- 2 NEUE PINAKOTHEK
- 3 PINAKOTHEK DER MODERNE
- 4 MUSEUM BRANDHORST
- 5 TÜRKENTOR
- 6 STÄDTISCHE GALERIE IM LENBACHHAUS
- 7 KUNSTBAU
- 8 STAATLICHE ANTIKENSAMMLUNGEN
- 9 GLYPTOTHEK
- 10 STAATLICHES MUSEUM ÄGYPTISCHER KUNST
- 11 MUSEUM FÜR ABGÜSSE KLASSISCHER BILDWERKE
- 12 NS-DOKUMENTATIONSZENTRUM
- 13 MUSEUM REICH DER KRISTALLE
- 14 GEOLOGISCHES MUSEUM
- 15 PALÄONTOLOGISCHES MUSEUM MIT ANTHROPOLOGIE
- 16 DOERNER-INSTITUT, BSGS
- 17 MAX BECKMANN ARCHIV
- 18 PALAIS PINAKOTHEK
- 19 AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE
- 20 LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT
- 21 TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN
- 22 HOCHSCHULE FÜR FERNSEHEN UND FILM
- 23 HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER
- 24 ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE
- 25 HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN
- 26 AMERIKAHAUS
- 27 EVANG. LANDESKIRCHE
- 28 ST. BONIFAZ, OBS
- 29 ST. MARKUS
- 30 SIEMENS-FORUM
- 31 OSKAR VON MILLER FORUM
- 32 BDA BAYERN-MÜNCHEN
- 33 MÜNCHNER FORUM E.V.

- MUSEEN MUSEUMS ■ NATURWISSENSCHAFTL. MUSEEN SCIENCE MUSEUMS
- GALERIEEN GALLERIES ■ HOCHSCHULEN COLLEGES ■ KULTURELLE INSTITUTIONEN CULTURAL INSTITUTIONS



Luftbild: google earth / Kartierung: LS Städtebau und Regionalplanung

BEARBEITUNGSBEREICHE WORKING AREAS

Im Freiflächenworkshop Kunstareal München sollen folgende Teilbereiche betrachtet werden:

To sustain a general planning concept of open spaces of Kunstareal München, for museums, visitors and residents, the following sub-areas should be examined:

A Freiflächen I open space Königsplatz

B Freiflächen I open space Alte Pinakothek und Neue Pinakothek

C Interimslösung für den Umgriff I interim arrangement for the premises of Pinakothek der Moderne

Die Vernetzung des Kunstareals mit den angrenzenden Stadtvierteln ist für folgende Teilbereiche zu bearbeiten:

Urban networks connecting Kunstareal with adjacent quarters should also be looked at:

1 Zugänge I accesses Karolinenplatz , Achse I axis Odeonsplatz – Brienner Straße – Nymphenburger Straße

2 Verbindungsachse I axis Gabelsbergerstraße, Oskar-von-Miller-Ring, Prinzregentenstraße

3 Verbindungsachse I axis Arcisstraße zwischen I connecting Alter Botanischer Garten und Alter Nordfriedhof

4 Verbindungsachse I axis Heßstraße zu I connecting Hochschule München und I and Kreativquartier

5 Verbindungsachse I axis Karolinenplatz – Max-Joseph-Straße – Maximiliansplatz

Planungen, Bauvorhaben und Veränderungspotenziale

current plans, construction sites and potentials for change

6 TUM E - Technik, 7 Erweiterung I Extension Lenbachhaus, 8 Umgestaltung I reconfiguration Evang. Landeskirchenamt,

9 NS-Dokumentationszentrum, 10 Mensa I canteen TUM, 11 HFF/ Staatl. Museum Ägyptischer Kunst, 12 2. Bauabschnitt

I 2nd Building Phase Pinakothek der Moderne, 13 Türkentor, 14 LMU Institutsgebäude I Institute, 15 Umgestaltung I

reconfiguration Siemens-Konzernzentrale, 16 Stadtreparatur I structural reconfiguration um den Oskar-von-Miller-Ring/

Altstadtringtunnel, Änderung der Verkehrsführung I change of traffic routes (Alternative 5)



A KÖNIGSPLATZ UND UMGEBUNG KÖNIGSPLATZ AND SURROUNDING AREA





**B GRÜNFLÄCHEN ALTE UND NEUE PINAKOTHEK
GREEN SPACES ALTE UND NEUE PINAKOTHEK**





**C FREIFLÄCHEN PINAKOTHEK DER MODERNE
OPEN SPACE PINAKOTHEK DER MODERNE**





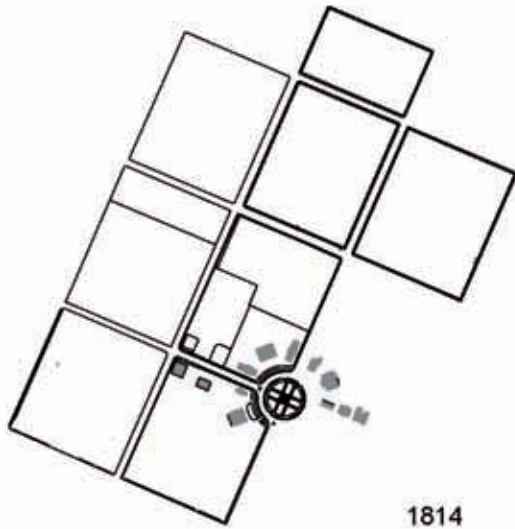
← PINAKOTHEK DER MODERNE Eingang Nord



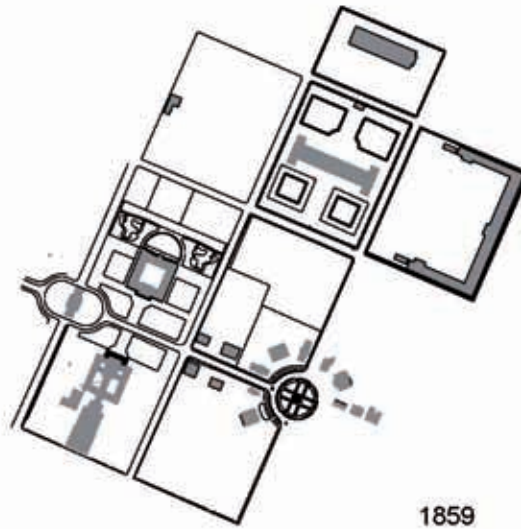
ORIENTIERUNG WEGEFÜHRUNG ORIENTATION CIRCULATION AREAS



KUNSTAREAL MÜNCHEN



1814



1859



1908



1934

Grafik: Konrad Kronbauer, Hannes Striebel

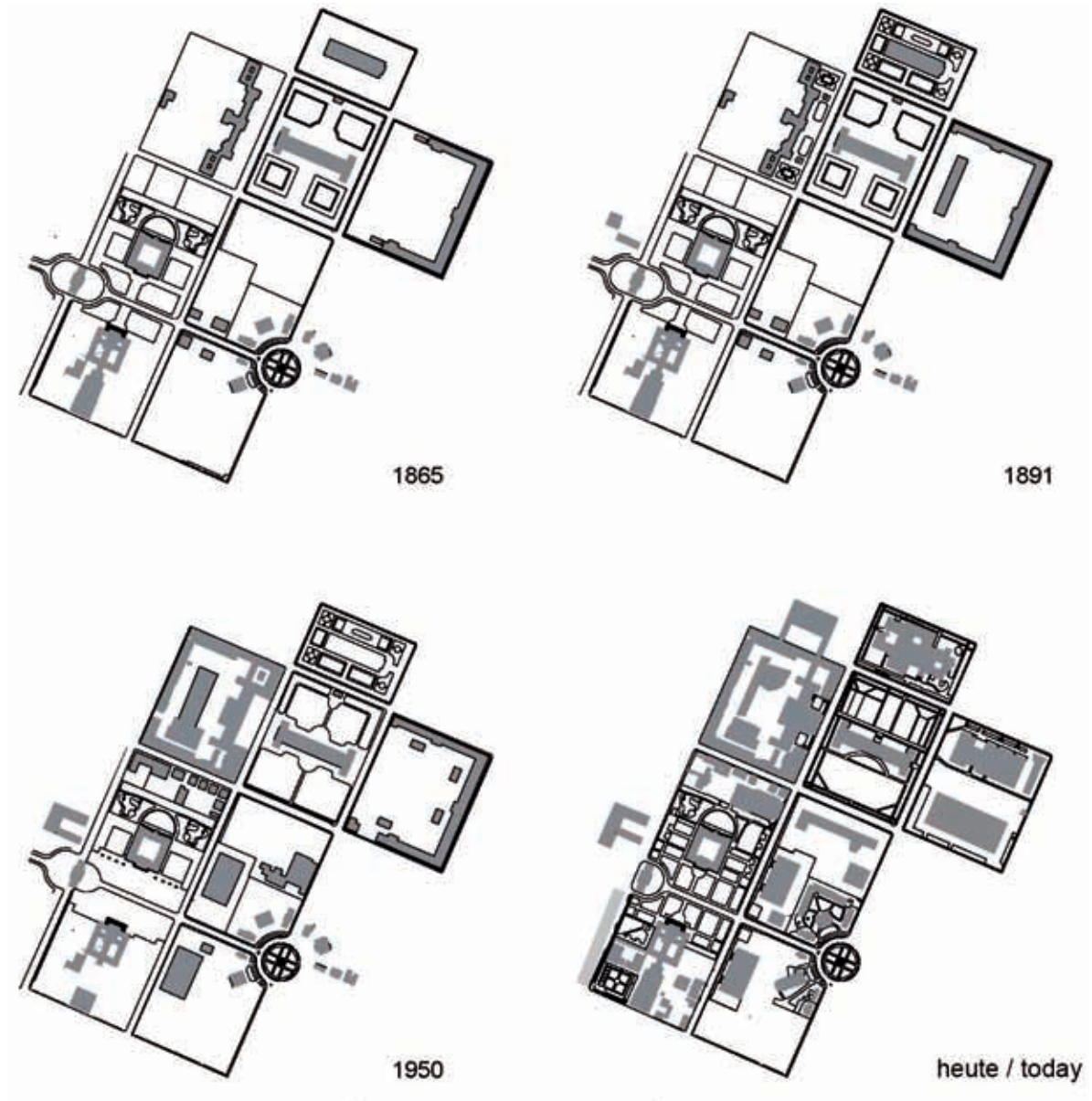


„Isar-Athen“: Die Propyläen (1862) am Königsplatz
 „Isar-Athens“: The Propylaea (1862) at Königsplatz
 Bild: Münchner Stadtmuseum



Erster Bau der Neuen Pinakothek (1853) von Südosten um 1840/50
 First building of the Neue Pinakothek (1853) from south east 1840/50
 Bild: Münchner Stadtmuseum

ENTWICKLUNGSPHASEN PHASES OF DEVELOPMENT



HISTORISCHE ENTWICKLUNG HISTORICAL DEVELOPMENT



Erster Bau der TU München (1868)
Initial main building of the TUM (1868)



Der Königsplatz im „Dritten Reich“
Königsplatz during the Nazi regime
Foto: Stadttarchiv München, Historisches Bildarchiv



Der Königsplatz wird 1987/88 Grünfläche
Königsplatz becomes a park again



Foto: Stadtarchiv München, Historisches Bildarchiv

Der Königsplatz, Zustand um 1935
Königsplatz, situation around 1935

Der im Zuge der Stadterweiterung durch Carl von Fischer und Ludwig Sckell konzipierte Königsplatz erhielt erst durch Leo von Klenze in enger Abstimmung mit Ludwig I. seine architektonische Gestalt. Der Königsplatz wurde als städtisches Entrée konzipiert. Friedrich Georg Ziebland errichtete 1838–1848 ein Ausstellungsgebäude (heute: Staatliche Antikensammlung). Klenze ging ursprünglich von einer Flankierung der drei Hauptbauten durch Pavillonbauten aus, von denen zwei realisiert und später wieder abgerissen wurden. Auf Basis des von Carl August Sckell und Klenze erarbeiteten Freiraumkonzeptes sollte nun eine Baumpflanzung die Funktion des raumbildenden Abschlusses des Königsplatzes übernehmen. Eine Transformation des Königsplatzes fand durch die Nationalsozialisten statt, die den Platz zu Aufmarschzwecken mit einer Granitpflasterung versahen. An der Ostseite entstanden die sogenannten Ehrentempel (1947 gesprengt) und Parteibauten (heute Hochschule für Musik und Theater und Haus der Kulturinstitute). Der Königsplatz wird 1987/88 wieder Grünfläche, die Straßenführung aber gegenüber der Klenzeplanung verändert. Die „Verwilderung“ der Sockel der Ehrentempel und das Einwachsen des Hauses der Kulturinstitute zeugen vom Umgang mit den Bauten aus der NS-Zeit.

ENSEMBLES ENSEMBLES

In the course of Munich's expansion by Carl von Fischer and Ludwig Sckell, Königsplatz was designed as an urban entrée by architect Leo von Klenze, in close collaboration with King Ludwig I. Friedrich Georg Ziebland designed an exhibition building, 1838–1848, instead of the unbuilt apostle church (today: the Staatliche Antikensammlung). Klenze originally thought to flank the three main buildings with pavilions, two of those were realized, but then demolished. Based on Carl Sckell's and Klenze's open space concept, a plantation of trees were to function as a spatial boundary. During the Nazi era, Königsplatz was transformed into a granite-paved parade ground. At the eastern side are the so-called Ehrentempel, (Temples of Honour, demolished in 1947) and official buildings for the Nazi party (today: Hochschule für Musik und Theater und Haus der Kulturinstitute). Around 1987–88 Königsplatz was 'regreened', but the street layout was modified from Klenze's original design. Today, uncontrolled growth around the remaining Ehrentempel foundations, as well as the overgrown Haus der Kulturinstitute, demonstrates the past approach towards buildings from the Nazi-era.

Quellen:

LHM - Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Oberste Bayerische Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, Architekturmuseum der TU München (Hg.), Leo von Klenze-Pfad. Ein Rundgang durch die Münchner Innenstadt, München 2009
LHM - Kulturreferat, KulturGeschichtspfad Stadtbezirk 3 Maxvorstadt, München 2009
Nerdinger, Winfried, Leo von Klenze, Architekt zwischen Kunst und Hof 1784–1864, München 2000
Wanetschek, Margret, Grünanlagen in der Stadtplanung von München, 1790–1860, München 2005

ENSEMBLE PINAKOTHEKEN



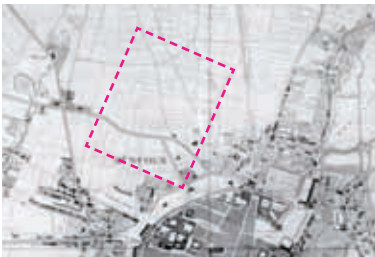
Quelle: www.wikipedia.de

Die Alte Pinakothek (1836) um 1900
Alte Pinakothek (1836) around 1900

Die Alte Pinakothek wurde 1836 von Leo von Klenze innerhalb des Gefüges der neuangelegten Maxvorstadt nordöstlich der Glyptothek fertiggestellt. Aus Brandschutzgründen blieb die Restfläche des Baugevierts der Alten Pinakothek unbebaut. Eine kompakte Baumpflanzung im Norden der Alten Pinakothek sollte den fehlenden räumlichen Kontext der noch unbebauten Maxvorstadt ersetzen und – wie am Königsplatz – architektonische Funktion übernehmen. Das Motiv der räumlichen Fassung der Freiflächen und Bauten um Pinakotheken und Königsplatz durch Baumpflanzungen und Begrünung findet seine Fortführung bis in gegenwärtige Freiraumplanungen im Kunstareal.

Im Süden gliederten zwei große Rasengevierte die Grünflächen. Hans Döllgast rekonstruierte nach schweren Kriegszerstörungen den Bau von 1952–1957, ließ den Bombentrichter an der Fassade ablesbar, baute eine einläufige Treppenanlage an der Südseite ein und verlegte den Hauptzugang von der Ostseite (heute „Klenzeportal“) an die Nordseite. Die Neue Pinakothek wurde von Friedrich von Gärtner und August von Voit entworfen und eröffnete 1853. Nach der Kriegszerstörung eröffnete der Neubau von Freiherr von Branca 1981.

Alte Pinakothek by Leo von Klenze, situated to the north east of Glyptothek, is within the urban context of newly laid out Maxvorstadt and was completed in 1836. However, the surrounding area was not built-up due to fire safety regulations. Similar to Königsplatz, a compact plantation of trees to the north as an architectural function became a substitute for the lack of urban context within mainly unbuilt Maxvorstadt. The theme of spatial bordering of open space and building by plantations is still present today in Kunstareal. Open space south of Alte Pinakothek is structured by two lawn fields. The building suffered bomb damage during the Second World War and was reconstructed from 1952–57 by Hans Döllgast. He deliberately left bomb craters perceptible in the facade, and incorporated a new staircase along the southern side. The main entrance was displaced from the eastern edge (today: Klenzeportal) to the north. Neue Pinakothek, designed by Friedrich von Gärtner and August von Voit, opened in 1853. The museum was destroyed in world war II. The new building by Freiherr von Branca opened in 1981.



München 1808



München 1814



München 1891

Kartenmaterial: Schiermeier, Franz, Stadtatlas München - Karten und Modelle von 1570 bis heute, München 2003

MUSEUM BRANDHORST



Blick von der Ecke Türkenstraße / Theresienstraße
View from the corner Türkenstrasse / Theresienstrasse

Foto links: Susanne Schaubek
Foto rechts: Andreas Lechtape

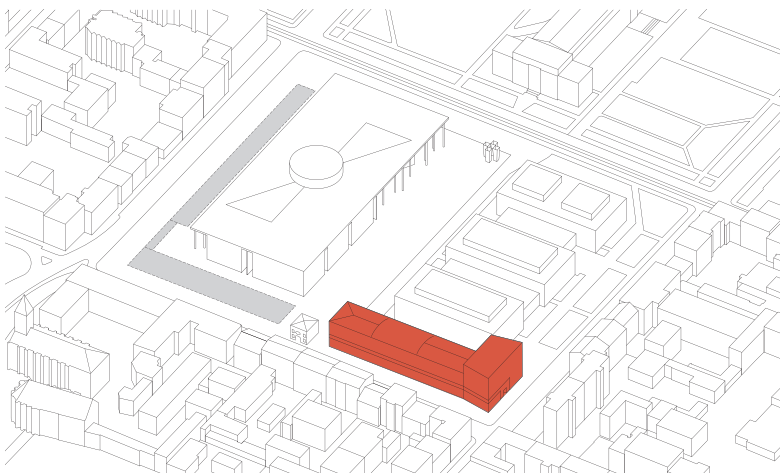


Fassade zur Pinakothek der Moderne
Façade towards Pinakothek der Moderne

MOMENTANE ENTWICKLUNGEN CURRENT DEVELOPMENTS

Das Museum Brandhorst der Architekten Sauerbruch und Hutton beherbergt die Sammlung der Stiftung Udo und Annette Brandhorst und eröffnete im Mai 2009. Das Gebäude stellt in leicht veränderter Form zum ursprünglichen Masterplan-Entwurf das Pendant zum zweiten Bauabschnitt der Pinakothek der Moderne dar. Der Eingang des Museums befindet sich an der Theresienstraße und orientiert sich somit stärker nach außen als an den Eingängen der Pinakothek der Moderne und an der Alten Pinakothek. Das Gebäude wurde mit Mitteln des Freistaats Bayern finanziert, Planung und Bau lagen in der Hand des Staatlichen Bauamts München.

The Museum Brandhorst by Sauerbruch Hutton Architects shows the collection of the foundation of Udo and Annette Brandhorst and opened in May 2009. In slight variation to the original masterplan, the building forms the counterpart to the second building phase of the Pinakothek der Moderne. As the entrance to the museum is located on Theresienstrasse it provides a new orientation towards the neighbouring blocks away from the entrances of the Pinakothek der Moderne and the late Pinakothek. The building was financed and built by the Bavarian state.



Quelle: Sauerbruch + Hutton Architekten

Städtebauliche Situation
Urban situation



Ehemaliger Eingang der Türkenkaserne
Former entrance to the barracks



Quelle linkes Bild: Bayerische Staatsbibliothek
Foto: Sybille Forster

Heutiger Zustand
Current state

Das Türkentor ist der einzig verbliebene Gebäuderest der ehemaligen Kaserne des Königlich Bayerischen Infanterie-Leibgarderegiments und steht unter Denkmalschutz. Der Sanierungsplan sieht vor, die beiden Eingangstore durch eine Glaskonstruktion zu ersetzen und den Innenraum zu beleuchten. Die künftig dort ausgestellte Granitkugel des Künstlers Walter de Maria wird so von beiden Seiten zu sehen sein. Es entsteht ein Schaufenster, das auf die umliegenden Sammlungen der benachbarten Pinakothek der Moderne und des Museums Brandhorst aufmerksam macht. Der Blick durch das Tor verläuft entlang der Blickachse zur Alten Pinakothek und fällt auf deren ursprünglichen Haupteingang. Die neue Nutzung des Bauwerks wurde 2001 durch die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen initiiert. Die Stiftung Pinakothek der Moderne engagierte sich großzügig für die Finanzierung der Bauarbeiten, die von Sauerbruch Hutton Architects in Zusammenarbeit mit dem Künstler realisiert wurden. Das Kunstwerk von Walter De Maria hat die Udo und Anette Brandhorst Stiftung erworben.

The Türkentor as the only remaining part of the former barracks of the Royal Bavarian Infantry Guards Regiment is a listed building. The details of the renovation plan include the replacement of both entryways with a glass construction and the illumination of the interior. In this way the exhibited granite ball, a work by artist Walter de Maria, will be visible from both sides. The display window will thus be set up with the intention of arousing attention and curiosity for the surrounding collections of the Pinakothek der Moderne and the Museum Brandhorst. The view through the entryway will run along the sight line to the Alte Pinakothek and fall upon its original main entrance. The new utilization of the building was initiated by Bayerische Staatsgemäldesammlung in 2001. The Stiftung Pinakothek was generously engaged in funding construction works, realized by Sauerbruch Hutton Architects in cooperation with the artist. Udo and Anette Brandhorst Stiftung purchased the artwork by Walter De Maria.



Foto: LS Städtebau und Regionalplanung

ERWEITERUNG DES LENBACHHAUSES EXTENSION OF THE LENBACHHAUS

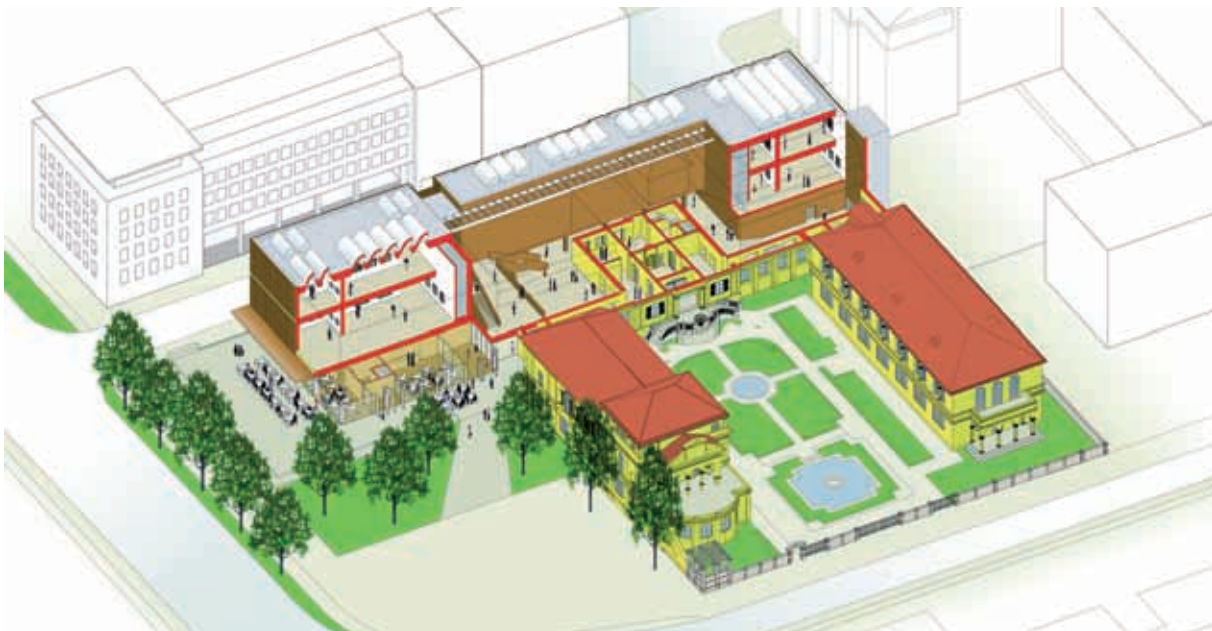


Quelle: Foster + Partners

Blick von den Propyläen
View from the Propylaea

Die Städtische Galerie im Lenbachhaus ist eines der architektonisch vielseitigsten Museen des Areals. Auf kapazitätsanforderungen reagierte es mit Ergänzungen der historischen Villa Franz von Lenbachs und deren öffentlichen Garten. Durch den Kunstbau im U-Bahngeschoss Königsplatz wurden neue Ausstellungsflächen geschaffen und mit den temporären Bauten auf dem Museumsplatz während der Franz-Marc- und Kandinsky-Ausstellungen konnte der große Publikumsandrang organisiert werden. Es wird in einer Bauzeit von 2009 bis 2012 durch einen zusätzlichen An- und Umbau von Foster+Partners erweitert. Durch einen neuen Zugang vom Königsplatz werden die öffentlichen Bereiche, wie das neue Café, unabhängig von den Ausstellungsräumen erschließbar sein. Neben der Erweiterung an der Briener Straße wird der bestehende Flügel in der Richard-Wagner-Straße durch einen Neubau ersetzt.

The Städtische Galerie im Lenbachhaus is one of the most architecturally eclectic museums of the Kunstareal. In order to increase capacity, the historical villa of Franz von Lenbach and its public garden was extended. With the Kunstbau in the metro station Königsplatz, and with the temporal buildings on the Museumsplatz, it produced a new exhibition space, which handled a large number of visitors during the Franz-Marc- and Kandinsky-exhibitions. Between now and 2012 it will be further extended and partly rebuilt by Foster and Partners. Public areas, such as the new café, will be accessible independently of the exhibition spaces, via a new entrance from Königsplatz. In addition to the new building complex on Briener Strasse, the existing wing on Richard-Wagner-Strasse will be replaced.



Quelle: Foster + Partners

Erweiterung und Umstrukturierung der Besucherzirkulation
Expansion and redefinition of visitor circulation

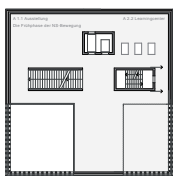
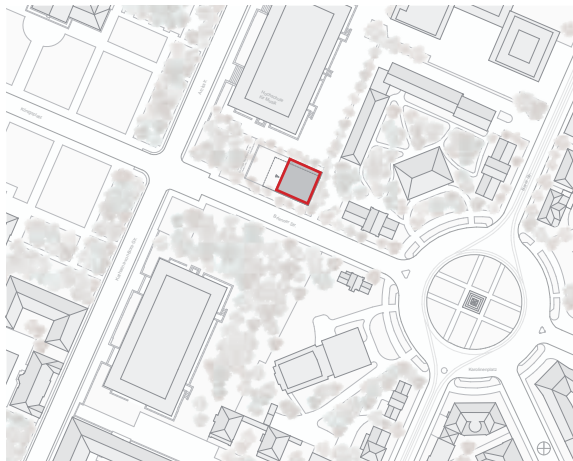
NS-DOKUMENTATIONSZENTRUM

Der Wettbewerb für den Bau des NS-Dokumentationszentrums am ehemaligen Standort der NS-Parteizentrale an der Briener Straße wurde Anfang März 2009 für den Entwurf von Georg Scheel Wetzel Architekten entschieden. Die Bauphase ist für 2011 bis 2013 vorgesehen. Der sechsgeschossige weiße Betonwürfel schafft es durch seine Materialität, den massiven Gebäuden der Umgebung standzuhalten und gleichzeitig durch die Nicht-Hierarchisierung der Fassaden deren Zentralität zu widersprechen.

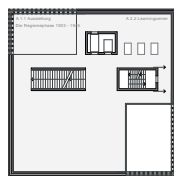
The competition for the NS documentation centre on the former site of the NS party headquarters on Brienerstrasse was decided in favour of the design by Georg Scheel Wetzel Architects. The building phase is envisioned for 2011-2013. The six-level high white concrete cube blends with its context via its materiality while resisting the symmetrical organization of the surrounding buildings through its non-hierarchical façades.



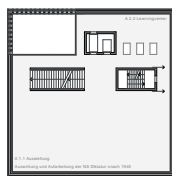
Foto: Robert Haas



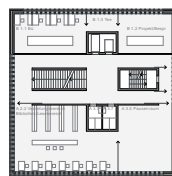
EBENE +1



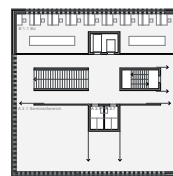
EBENE +2



EBENE +3



EBENE +4

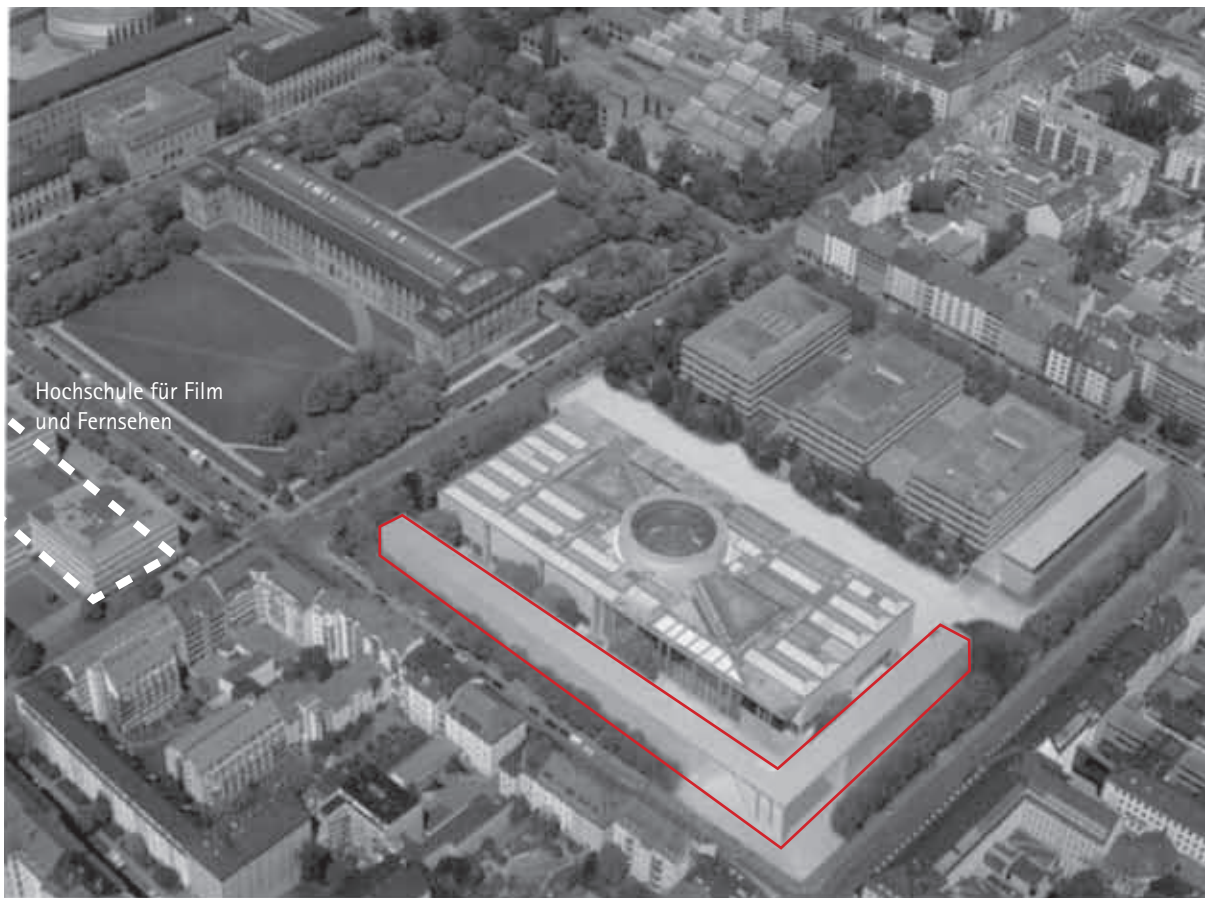


EBENE +5



Quelle: GSW Architekten

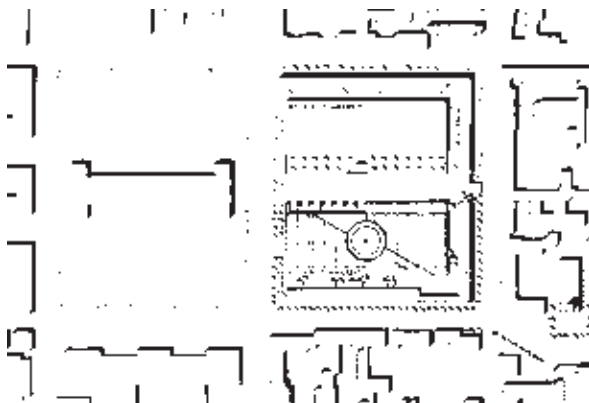
PINAKOTHEK DER MODERNE / AREAL TÜRKENKASERNE



2. BAUABSCHNITT 2ND BUILDING PHASE

Der zweite Bauabschnitt von Stephan Braunfels Architekten sollte Flächen für die Graphische Sammlung, für Wechselausstellungen und Verwaltungsräume bieten. Der L-förmige Baukörper nimmt die Blockrandbebauung der Türken- und der Gabelsbergerstraße auf. Durch eine gebäudehohe Öffnung an der Ecke der beiden Straßen soll die Diagonale des Hauptkörpers aufgenommen und somit ein Bezug Richtung Innenstadt hergestellt werden.

The second building phase designed by Stephan Braunfels Architects would accommodate the Drawings and Prints Collection, temporary exhibition spaces as well as office spaces. The L-shaped building picks up the alignment of the block structures of Türkenstrasse and Gabelsbergerstrasse. Via the opening over the entire height of the building on the corner of Türkenstrasse / Gabelsbergerstrasse the diagonal of the main building is incorporated to create a link towards the inner city.



Masterplan, Braunfels Architekten, 1992. 1. Preis Realisierungswettbewerb / First prize of the competition „Museumsbauten auf dem Gelände der ehemaligen Türkenkaserne“

Öffnung in Richtung Innenstadt
Opening in the direction of the inner city

Quelle aller Abbildungen auf dieser Seite: Stephan Braunfels Architekten

HOCHSCHULE FÜR FILM UND FERNSEHEN / STAATL. MUSEUM FÜR ÄGYPTISCHE KUNST

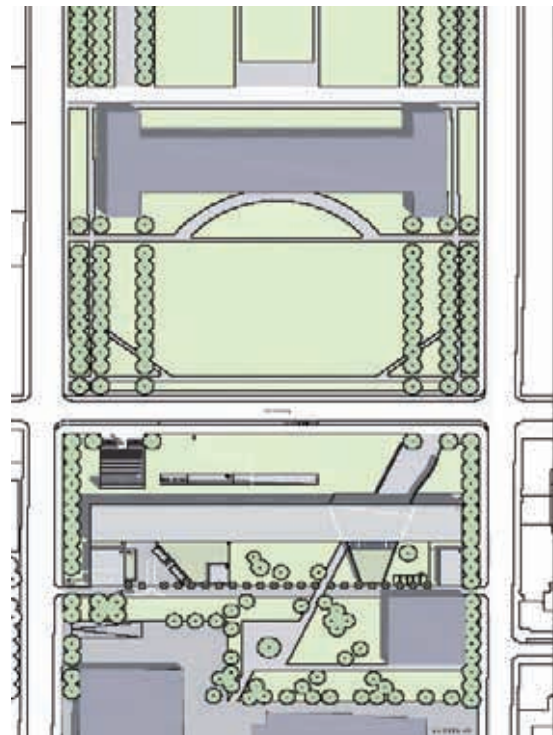


Baustelle
Construction site

Foto: Sonja Ismayr

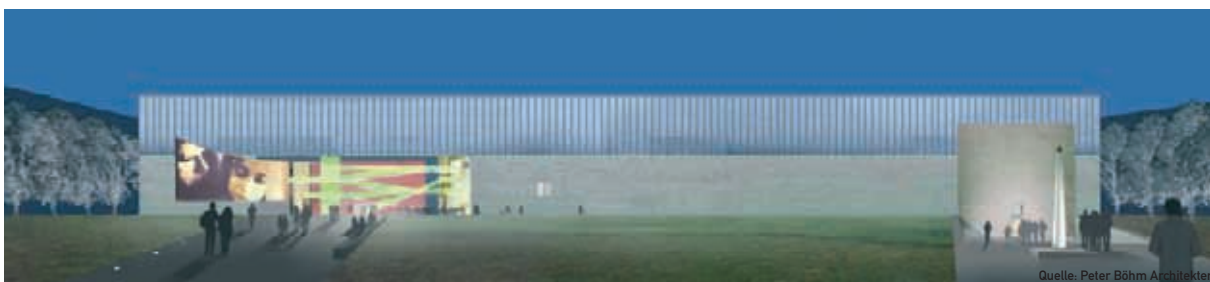
Vis-à-vis der Alten Pinakothek werden momentan die Hochschule für Film und Fernsehen und das Staatliche Museum für Ägyptische Kunst von Peter Böhm Architekten gebaut. Sie stellen in dieser Nutzungskombination einen neuen Typus dar. Im Osten des Neubaus befindet sich der Eingang in die Fernseh- und Filmhochschule, im Westen der Eingang zum Ägyptischen Museum, das unter dem rasenbedeckten Vorplatz liegt. Mit der großen Öffnung fungiert das Foyer als Schnittstelle – Einrichtungen und Veranstaltungen des Hauses werden auch für die Öffentlichkeit zugänglich.

Vis-à-vis the Alte Pinakothek the building complex by Peter Böhm architects is currently under construction and can be considered a new hybrid typology as it accommodates the University of Film and TV and the State Egyptian Museum. The entrance to the university is positioned on the east side while the entrance to the museum, below the lawn covered forecourt, is on the west side. The public is invited in to use the facilities and events via a large opening foyer.



Lageplan mit der Alten Pinakothek
Site plan with the Alte Pinakothek

Quelle: Peter Böhm Architekten
Stand Wettbewerb



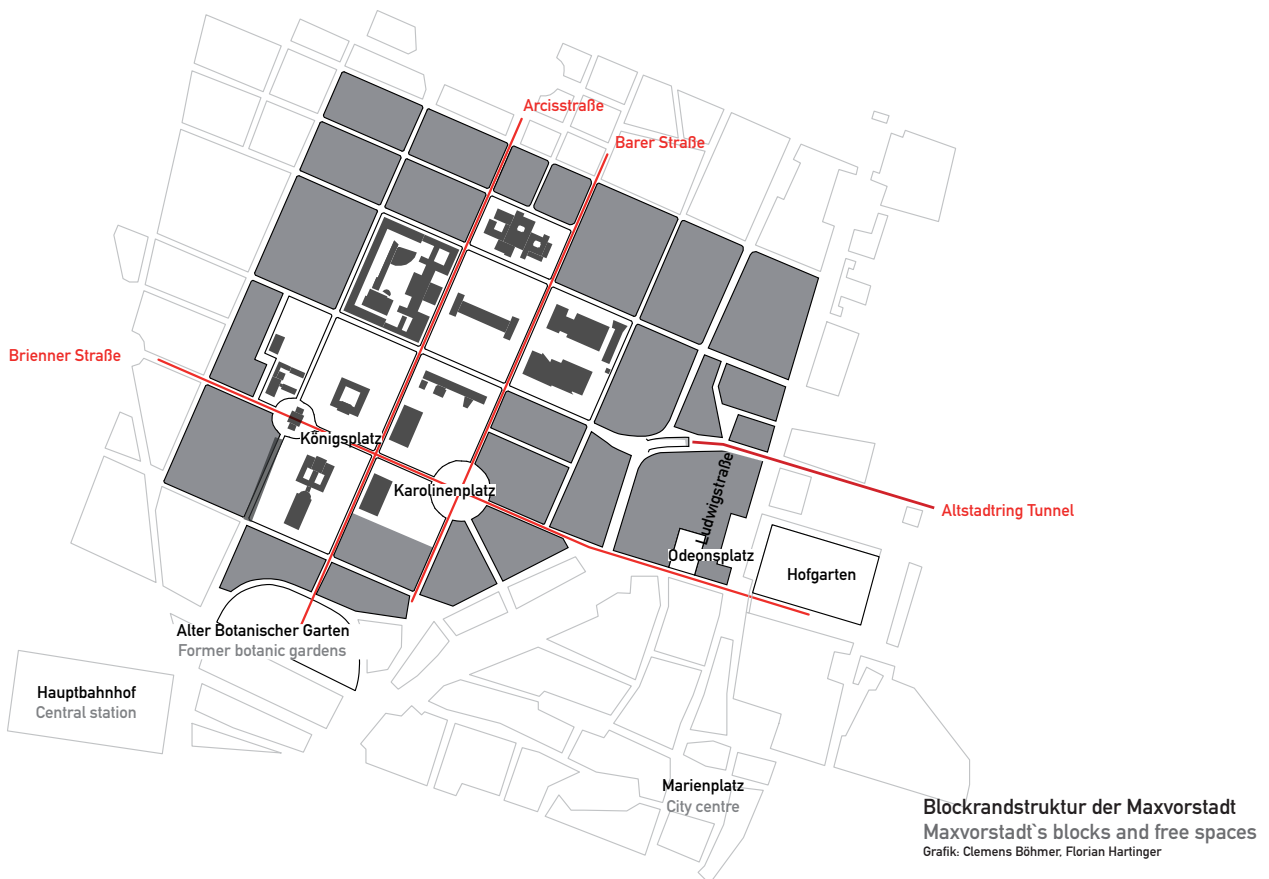
Nordfassade. Links der Eingang zur HFF, rechts zum Ägyptischen Museum
North façade with entrance to the university on the left side and the State Egyptian Museum on the right.

Quelle: Peter Böhm Architekten



Freiraum Kunstareal
open space Kunstareal
Grafik: Hannes Striebel, Konrad Kronbauer

URBANE STRUKTUR URBAN FABRIC





Übergang Südwest Alte Pinakothek / Freifläche HFF / Staatl. Museum für Ägypt. Kunst



STUDENTENENTWÜRFE STUDENT DESIGNS



Boulevard Arcisstraße: rechts Hochschule für Musik und Theater, links Glyptothek

Wahrnehmung und Orientierung

Die Ikonografie der Häuser und die hohe Qualität der Sammlungen im Kunstareal stehen in deutlichem Kontrast zu ihrer öffentlichen Wahrnehmung. Es besteht eine dreifache Unsichtbarkeit: Häuser werden in ihrer Funktion nicht erkannt, die Adressbildung scheint problematisch und gärtnerische und verkehrsführende Aspekte verstärken die räumlichen Defizite. Ein identitätsstiftendes Gestaltungskonzept der Freiflächen ist notwendig, welches sowohl die einzelnen Häuser als auch das Kunstareal im Gesamtzusammenhang wahrnehmbar und zugänglich macht, und zwar vorrangig mittels landschaftlicher Gestaltung und nur nachrangig über Beschilderung und Möblierung.

Recognisability and orientation

The iconography of the museums and the high quality of the collections in Kunstareal Munich contrast their public perception. Invisibility is threefold: the functional purpose of the buildings is not recognized; the address generation seems problematic; and gardening and traffic related issues exacerbate spatial deficits. A design concept for Kunstareal open space is necessary to increase the recognisability and accessibility of individual buildings as well as the overall Kunstareal, predominantly via landscape design, with signage and furnishing of secondary importance.

Die urbane Dimension

Trotz der dynamischen Entwicklung singulärer Projekte bedarf es dringend einer städtebaulichen und landschaftsarchitektonischen Konzeption zur landschaftlichen und stadträumlichen Aufwertung des Kunstareals. Betrachtet man den städtischen Kontext, bleibt die Frage nach einem landschaftlichen Gesamtkonzept ebenso unbeantwortet wie die bessere Anbindung an die Innenstadt.

The urban dimension

The dynamic development of singular projects demands a new a conception of the open spaces both in terms of landscaping and further urban development to reevaluate the Kunstareal. Looking at the urban context, questions concerning an overall landscaping concept, as well as better connectivity to the city centre, still need to be answered.

**SICHTBARKEIT
VISIBILITY**

**KONTEXT
CONTEXT**

Öffnung des Kunstareals

Die Öffnung des Kunstareals in die Stadtgesellschaft ist Zielsetzung des Workshops. Insbesondere die öffentlichen Freiflächen der Museen als öffentliche Räume der Stadt sind hinsichtlich kontemporärer Nutzungsansprüche und einer Steigerung der Aufenthaltsqualität sowohl für Museumsbesucher als auch die Bürger der Maxvorstadt zu gestalten.

Opening Kunstareal

The goal of this workshop is to open Kunstareal for the urban society. The open spaces of museums, as public free spaces for the city, have to be designed with contemporary claims of interests and enhance the experience for both visitors and citizens of Maxvorstadt.

**ÖFFNUNG
OPENNESS**

Synergien zwischen Kunstareal und der Stadt

Die Verknüpfung der öffentlichen Räume des Kunstareals an den Übergängen zu angrenzenden Stadtvierteln Münchens birgt ein großes Potenzial. Verbindungen zwischen Englischem Garten und Königsplatz, sowie zwischen Botanischem Garten und Nordfriedhof sind strukturell zu klären. Die städtebauliche Einbindung des Kunstareals in den urbanen Kontext der Maxvorstadt ist ebenso zu verbessern wie die Anbindung des Kunstareals an die Innenstadt über Briener Straße und den Tunnelübergang des Oskar-von-Miller-Rings.

Synergies between Kunstareal and the city

Open space networks bordering adjacent quarters show high potential. The connections between Englischer Garten and Königsplatz, and between Botanischer Garten and Nordfriedhof have to be resolved structurally. The urbanistic integration of Kunstareal into the urban context of Maxvorstadt, as the conjunction of Kunstareal with the inner city via Brienerstraße and the tunnel crossing at Oskar von Miller Ring, should also be enhanced.

**NETZWERK
NETWORKS**

KUNSTAREAL MÜNCHEN

Landschaftsarchitekten

Fünf Landschaftsarchitektur-Büros mit unterschiedlichen Arbeits- und Entwurfsmethoden werden aufgrund Ihrer Referenzen für vergleichbare Projekte am Workshop teilnehmen. Die Büros stehen stellvertretend für unterschiedliche Entwurfs- und Planungsstrategien und repräsentieren ein breites fachliches Spektrum sowie differenzierte städtebauliche Haltungen. Die Büros überlassen die während des Workshops erarbeiteten Ergebnisse den Veranstaltern zur weiteren Verwendung.

Atelier Le Balto, Berlin, Le Havre (<http://www.lebalto.de/cadres.htm>)

Gross.Max, Edinburgh (<http://www.grossmax.com/>)

Hager Landschaftsarchitektur AG, Zürich (<http://www.hager-ag.ch/start/start.html>)

Inside Outside, Amsterdam (<http://www.insideoutside.nl/>)

Studio Urban Catalyst, Berlin (<http://www.urbancatalyst.net/kovermeyer.php>)

Begleitgremium

Ein Gremium begleitet die Werkstatt in fachlicher und sachlicher Hinsicht. In seiner interdisziplinären Zusammensetzung bringt es relevante Positionen des Freistaats Bayern und der Landeshauptstadt München ein, greift Erwartungen und Interessen von Bürgern, Eigentümern, Anrainern und potenziellen Nutzern auf. Dem Gremium bleibt es vorbehalten, aus der Summe der Workshop-Ergebnisse weitere Entwicklungsstrategien abzuleiten und diese in Form von Empfehlungen für ein Gesamtgestaltungskonzept festzuhalten. Es soll kurz- und langfristig als planerische Grundlage der weiteren Prozessschritte zur Entwicklung des Kunstareals München dienen.

Interne Werkstattarbeit

Die interne, nicht öffentliche Werkstattarbeit am zweiten und dritten Tag des Workshops (7./8. Oktober 2010) dient der Konzeption von Leitbildern, Ideen und Strategien durch die Landschaftsarchitekten. Der fachliche Austausch und Interaktionen zwischen den Teams während der Bearbeitung sind ausdrücklich erwünscht. Zwischenergebnisse des Workshops werden in Form einer internen Konsultationsrunde am Abend des zweiten Tages diskutiert.

Einbindung der Öffentlichkeit

Als Auftakt des Workshops findet am Abend des 6. Oktober 2010 eine öffentliche Veranstaltung statt. Veranstalter und Sachverständige erhalten hier die Gelegenheit, Ihre Positionen, Fragestellung und Aufgaben des Freiflächenworkshops kurz der Öffentlichkeit und den teilnehmenden Büros darzulegen. Die Ergebnisse der Diskussion fließen in die am 7./8.10.2010 laufende Werkstattarbeit der geladenen Büro-Teams und des Begleitgremiums ein.

Präsentation der Workshop-Beiträge

Die Ergebnisse des Workshops werden am Abend des 8. Oktober 2010 durch die Büro-Teams und das Begleitgremium öffentlich präsentiert und diskutiert. Die Öffentlichkeit und die Interessensvertreter erhalten so die Gelegenheit, die Workshop-Ergebnisse hinsichtlich unterschiedlichster Ansprüche zu diskutieren.

WORKSHOP STRUKTUR WORKSHOP STRUCTURE

Landscape architects

Five landscape architecture offices, diverse in working and design methods, have been invited to participate. They can contribute different design and planning strategies, represent a wide professional range and a sophisticated urbanistic and landscaping approach. The teams will leave their results with the host.

Atelier Le Balto, Berlin und Le Havre (<http://www.lebalto.de/cadres.htm>)

Gross.Max, Edinburgh (<http://www.grossmax.com/>)

Hager Landschaftsarchitektur AG, Zürich (<http://www.hager-ag.ch/start/start.html>)

Inside Outside, Amsterdam (<http://www.insideoutside.nl/>)

Studio Urban Catalyst, Berlin (<http://www.urbancatalyst.net/kovermeyer.php>)

Advisory Board

The board will accompany the workshop in professional and factual regards. As an interdisciplinary board of experts it will represent the relevant positions of the free state of Bavaria and the capital city of Munich. It also encompasses museums, civil, neighbourhood and potential user demands and prospects. The Advisory Board will set up development strategies from the range of ideas, and continue to suggest recommendations for the ongoing process. To develop Kunstareal München, both short and long term recommendations will form the basis for further process stages.

Internal Workshop procedure

The internal, non public workshop process on days two and three (7./8. October 2010) will focus on the conception of mission statements, ideas and strategies by the landscape architects, who will be encouraged to exchange their ideas. A consultation round on day two will discuss provisional results.

Embedding the publicity

The public workshop opening event will take place on the evening of 6 October 2010. The workshop host and selected experts will present their position, issues and tasks to the public and the invited landscape architects. Discussion outcomes will provide a basis to further specify workshop goals. The results will be integrated into the next workshop process on 7/8 October 2010 by landscape architects and advisory board.

Presentation of workshop contributions

The workshop results will be presented and discussed by participating landscape architects and the advisory board on the evening of 8 October. The public and representative body will get the opportunity to discuss the workshop results and suggestions.

PROJEKT KUNSTAREAL MÜNCHEN

Lenkungsgruppe / governance

Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch, Oberbürgermeister Christian Ude

Projektgruppe / task force

Kurt Bauer, Prof. Dr. Helmut Friedel, Dr. Oskar Holl, Prof. Dr. Florian Hufnagl, Kurt Kapp, Dr. Hans-Georg Küppers, Prof. Dr.(l) Elisabeth Merk, Dr. Markus Michalke, Prof. Dr. Winfried Nerdinger, Prof. Dr. Klaus Schrenk, Dr. Michael Semff, Dr. Peter Wanscher

Arbeitsgruppen / workgroups

Neben der Lenkungs- und Projektgruppe arbeiten weitere Arbeitsgruppen zu den Themen Kommunikation und Raum.
Adjacent to governance and task force additional workgroups focus on communication and urban space.

Moderation / moderation

Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung TU München

Dank an / Thanks to

Unser Dank gilt allen Projektbeteiligten. We would like to thank all project participants.

FREIFLÄCHENWORKSHOP

Konzeption und Organisation / concept and organization

Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung TU München
Prof. Sophie Wolfrum, Susanne Schaubeck, Heiner Stengel

Stiftung Pinakothek der Moderne
Dr. Markus Michalke, Dr. Andrea Lukas, Dr. Barbara Schnabel, Dr. Marie Schnell

Grundlagen / fundamentals

Der Workshop basiert auf den Ergebnissen und Zielformulierungen der Projektgruppe sowie der Arbeitsgruppen Kunstareal München.
The Workshop is based on results and goal settings of the task force and workgroups Kunstareal München

IMPRESSUM

KUNSTAREAL MÜNCHEN Teil 3 Intro / Part 3 Intro

Redaktion Editor Susanne Schaubeck, Heiner Stengel
Einführungstext Introduction Dr. Markus Michalke, Prof. Sophie Wolfrum
Titelbild Cover photo Karsten Juhl
Lektorat Proofreading Barbara Rusch, Brendon Hooper
Das Kapitel „Aktuelle Entwicklungen“ ist der Broschüre „Kunstareal München. Intro Teil 1“ entnommen und wurde aktualisiert.
The chapter „current developments“ is quoted from the booklet „Kunstareal München. Intro Part 1“ and updated.

Wir danken Gunther Laux, Hannes Striebel, Konrad Kronbauer, Roman Leonhartsberger, Clemens Böhmer, Florian Hartinger, Willi Lauer, Alexandra Bayer, Valerie Schönjahn, Andreas Schwab, Simon Schels, Jakob Krawietz, Sebastian Laub, Eva-Maria Graf, Hans-Joachim Hecker, Franz Schiermeier, Elisabeth Stürmer, Cornelia Kurth, Karsten Juhl, Sonja Ismayr

Die Stiftung Pinakothek der Moderne und der Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung haben alle Informationen nach bestem Wissen und Gewissen erarbeitet und geprüft. Es wird jedoch keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen übernommen.

The Foundation Pinakothek der Moderne and the TUM Chair For Urban Design and Regional Planning have compiled and verified all information to the best of their ability. However, no guarantee can be assumed with regard to topicality, correctness, completeness or quality of the provided information.

© September 2010

Wir danken herzlich



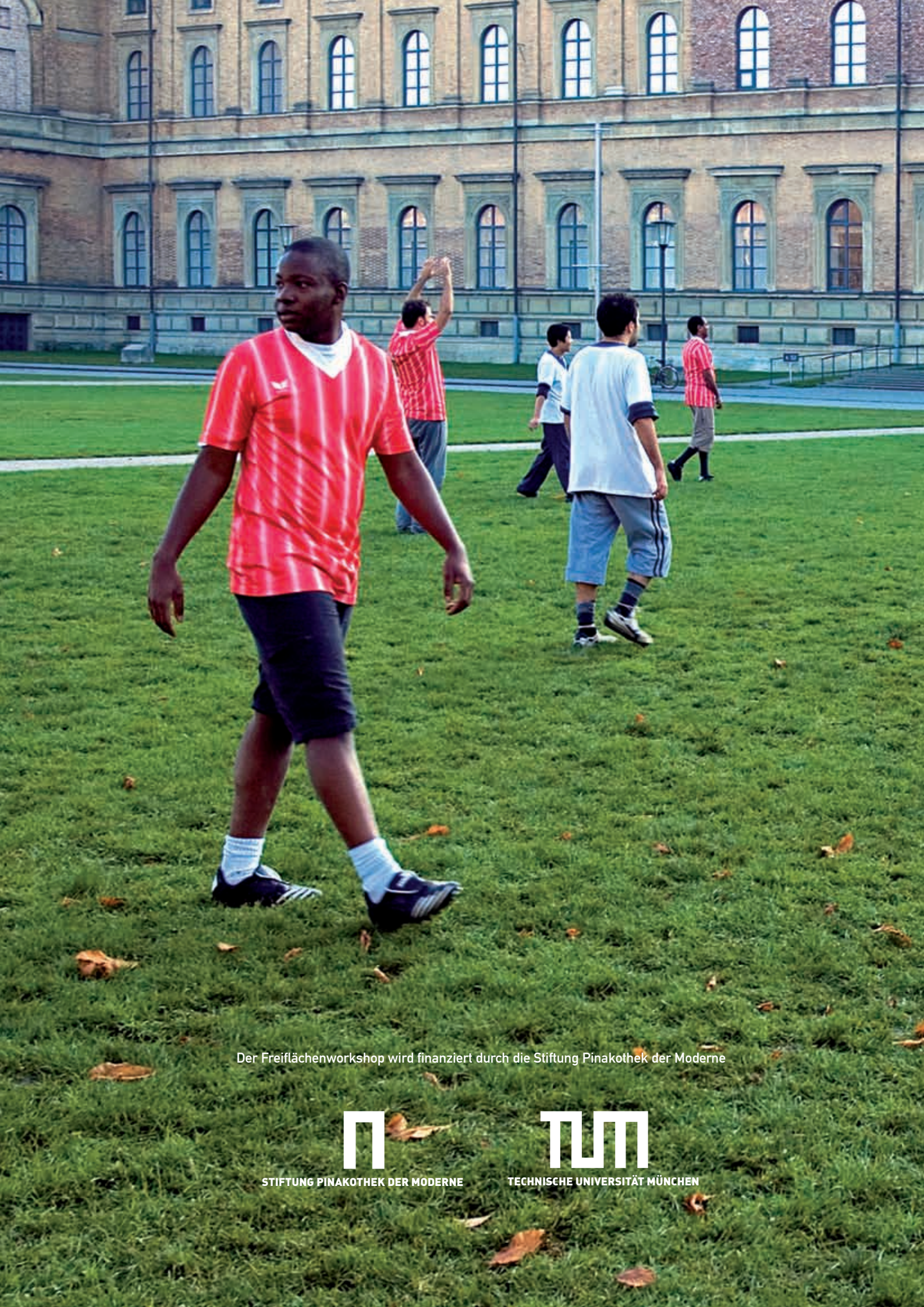
MERCK FINCK & CO
PRIVATBANKIERS

FORTSETZUNG FOLGT TO BE CONTINUED

TEIL 4 DOKUMENTATION fasst die Workshop-Ergebnisse zusammen und erscheint im Anschluss an die Veranstaltung.

PART 4 DOCUMENTATION summarizes the workshop results and will be published as a follow-up to the event.

KUNSTAREAL MÜNCHEN
Freiflächenworkshop / München / 6.- 8. Oktober 2010



Der Freiflächenworkshop wird finanziert durch die Stiftung Pinakothek der Moderne



STIFTUNG PINAKOTHEK DER MODERNE



TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN